

**Einzelpreis 2000 M.**

Bezugspreis für August wenn vor dem

5. August entricht:

In der Geschäftsstelle 46 000 Mk. pr.

Durch Zeitungsbote 50.000

die Post 50.000

Ausland 60.000

Redaktion und Geschäftsstelle:

Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.

Telephon Nr. 6-86.

Postlesekontor 60.689.

Honorare werden nur nach vorheriger

vereinbarung bezahlt. Unverlangt ein-

reisende Manuskripte werden nicht auf-

bewahrt.

# Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Geschenk mit Ausnahme der nach Sonntagen folgenden Tage frühmorgens zuzeigenpreise:  
Die 7.-gep. Millimeterzeile 900 Mk.p.  
Die 3.-gep. Reklame (Millim.) 3000.  
Eingesandts im lokalen Teile 6000.  
bis zum 5. August wenn im voraus entricht.

für arbeitsuchende besondere Vergütungen. Anzeigen an Sonn- und Feiertagen werden mit 25 Prozent berechnet, Auslandsförderung 50%. Zuschlag bei Betriebsförderung durch höhere Gewalt, Arbeitsniedrigstellung, Schließung der Zeitung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Nr. 78.

Lodz, Sonnabend, den 18. August 1923.

1. Jahrgang.

## Die deutsche Minderheitenfrage in Polen vor dem Deutschen Reichstag.

Berlin, 16. August. Die hiesigen Blätter bringen an auffallender Stelle unter der Überschrift „Polens Krieg gegen die Minderheiten“ eine Meldung, die besagt, daß die Parteien der großen Koalition im Reichstag eine Interpellation eingebracht haben, in der auf die „Empörung des deutschen Volkes über das vertragswidrige Vorgehen Polens gegen die deutsche Minderheit“ hingewiesen wird. In dieser Interpellation heißt es u. a.:

„Seit längerer Zeit bereits beschäftigt das deutsche Volk mit zunehmernder Besorgnis das Treiben der Deutschen in Polen. Mehr als 600 000 Deutsche haben infolge des polnischen Drucks ihre Heimat verlassen müssen. Unter Verleugnung des Versiller Vertrages und des Völkerbundspolitik wurden Kaufleute von Ausiedlern und Pächtern ihres Eigentums bedroht. In den letzten Wochen hat die Entdeutschungspolitik bedeckt an Schärfe zugenommen. Ohne Rücksicht auf die seit Jahresfrist in Dresden stattfindenden deutsch-polnischen Verhandlungen sind selbst solche Deutschen ausgewiesen worden, die ein begründetes Recht auf die polnische Staatsbürgerschaft haben. Infolge Entlassung der deutschen Lehrer und die Schließung des deutschen Lehrerseminars in Bromberg ist der deutschen Minderheit die Möglichkeit gerommen worden, ihre volkliche Kultur zu pflegen. Diese Niedrachtung der durch die internationalen Verträge verbürgten Rechte der deutschen Minderheit sond in den letzten Tagen ihren schärfsten Ausdruck in der Entlassung des Deutschen Rates, dessen Aufgabe die Wahrung der Rechte der deutschen Minderheit in Polen ist.“

Die Interpellation schließt mit der Frage, was die Reichsregierung zu unternehmen gedenkt, um den Deutschen in Polen bis ihnen auf Grund des Vertrages zu sichenden Rechte sicherzustellen.

Auch die Deutschnationalen haben eine gesonderte Interpellation ähnlichen Inhalts eingebracht.

Zus den Bemerkungen, mit denen die Berliner Blätter diese Interpellation versehen, verdient die Kennt-

rung der „Börsischen Zeitung“ besondere Beachtung. Es heißt da:

„Die bisherigen Verhandlungen mit der polnischen Regierung nahmen einen Verlauf, der leider nicht die Hoffnung auf die Erzielung eines günstigen Ergebnisses aufkommen lässt.“

Nach Ansicht dieses Blattes müßte die Reichsregierung sich sofort an die internationalen Schiedsgerichtsinstitutionen um Hilfe geren die Verlegung der vertraglichen Verpflichtungen durch Polen wenden. Eine weitere Verjährung könnte nur dazu dienen, neue vallendete Tatsachen zu schaffen.

## Der deutsch-polnische Ausweisungskonflikt

Eine Note der polnischen Regierung  
Warschau, 17. August. (Pat) Wie seinerzeit berichtet wurde, hatte der deutsche Gesandtschafter in Warschau am 8. August der polnischen Regierung eine Note in Sachen des Ausweisungskonflikts überreicht, in der sich die deutsche Regierung auf die teilweise Zurücknahme ihrer Ausweisungsverordnungen beruft, und im Hinblick darauf die polnischen seitens angeordneten Ausweisungen als grundsätzlich und mit dem Völkerrecht im Widerspruch stehend bezeichnet. Gleichzeitig wird die Verantwortung für diesen Zustand der polnischen Regierung aufgelegt.

Die Befürwortung dessen hat das polnische Außenministerium am 14. d. M. an die deutsche Regierung eine Note gerichtet, in der u. a. erläutert wird, daß die polnische Regierung sich Anfang d. J. an die deutsche Regierung um Einflussnahme der Polen in den polnischen Bürgern gewandt habe. Doch hätten trotz der zahlreichen Schritte der polnischen Gesandtschaft in Berlin die Ausweisungen weitergedauert. Da die Ausgewiesenen außerdem in Rostock und Frankfurt a. M. interniert und in Einzelfällen gezwungen worden seien, ihr Eigentum im Verlaufe weniger Stunden zu veräußern, was ihren Ruin nach sich geogen habe, habe sich die polnische Regierung gezwungen gesetzt, zu Vergeltungsmaßnahmen zu rücksicht zu nehmen. Die Zurückziehung einiger Ausweisungsverordnungen durch die deutsche Regierung ist nicht imstande gewesen, deren moralische und wirtschaftliche Folgen weit zu machen. Sollten weitere Ausweisungen erfolgen, so werde einzigt und allein die deutsche Regierung die Verantwortung hierfür zu tragen haben.

## Der neue türkische Ministerpräsident.

Konstantinopel, 17. August. (Pat) Der gewisse Innenminister Fethi ist zum Vorsitzenden des Ministerkabinetts ernannt worden, unter Beibehaltung des Amtes des Innenministers. Ismet Pascha verbleibt gleichfalls auf dem Posten des Außenministers.

Wie ons Argora berichtet wird, hat die Kommission für auswärtige Angelegenheiten der Nationalversammlung die Beratungen über den Lausanner Vertrag aufgenommen.

## Spanische Marokko-Note.

Paris, 16. August. Nach einer „Matin“-Meldung aus Madrid traf der spanische Oberkommissar für Marokko in Madrid ein. Er wird an den Beratungen des Ministeriums teilnehmen. Er soll pessimistische Eindrücke mitbringen, da Abd el Krim es ablehne, zu verhandeln, wenn die Riffrepublik nicht anerkannt werde. Abd el Krim versüge über 20 000 Gewehre zur Wiederaufnahme des Krieges. Wie das „Journal“ aus Madrid meint, befiehlt die spanische Regierung, in Marokko eine gut verteidigte Defensivlinie einzurichten, die aber einen möglichst geringen Umfang haben soll, damit ein großer Teil der Besatzungstruppen nach Spanien zurückkehren und so der beträchtliche Umfang der durch die marokkanische Besatzung verursachten Kosten herabgemindert werden kann.

Wie aus Washington gemeldet wird, würden am Donnerstag die Ratifizierungsurkunden über das Abkommen von der Einschränkung der Missionen zur See ausgetauscht. Auf diese Weise hat das Abkommen Rechtskräftigkeit erlangt.

## Europas Armeen\*).

I.

Nach dem verheerenden Weltkriege war man zur Einsicht gelangt, daß der Rüstungswettstreit, welcher dem Weltkriege vorausging, eine der Ursachen seines Ausbruchs gewesen war. Die miteinander rivalisierenden Mächte verantworteten Rüstungsvorlage mit Rüstungsvorlage, verwandelten ganz Europa in ein Feldlager, unter dessen Lasten die Völker stöhnten.

Aus dieser Erkenntnis heraus ist im Frühling 1919 Artikel 8 des Vertrages des Völkerbundes entstanden, der mit den Worten beginnt: „Die Mitglieder des Völkerbundes erneuern, daß die Ausrichterhaltung des Friedens eine Verringerung der nationalen Kriegslösungen bis zum niedrigsten, der nationalen Sicherheit entsprechenden Grade erfordert.“

Die erste Seite der Sieger war deshalb, im Vertrag von Versailles den Besiegten (Deutschland, Österreich, Ungarn und Bulgarien) die drastische Abrüstung zu impfen, welche die Zahl der ständigen Heere dieser Staaten von 894 135 Mann im Jahre 1913 auf 198 000 Mann im Jahre 1923 reduzierte, die deutsche Flotte auf sechs Schlachtschiffe alter Type, sechs leichte Kreuzer, von denen der neueste neunzehn Jahre alt ist, und ein paar Torpedoboote verringerte, die zusammen nur minimale Kampfbedeutung besaßen, während die österreichische Flotte überhaupt zu existieren aufhörte.

„Die Urteile des Vertrages des Völkerbundes“, sagt General Sir F. Maurice, dessen in mehrfacher Hinsicht interessante Ausführungen wir hier folgen, „erwarteten offensichtlich, daß diese drastischen Reduktionen es verhindern würden, leicht machen würden, zum mindesten eine entsprechende Verringerung der Kriegsrüstungen der übrigen europäischen Staaten zu erzielen. Diese Erwartung hat sich als eine lächerlich falsche erwiesen.“

Der einzige wirkliche Schritt, der in dieser Zeit getan worden ist, um die Kriegsrüstungen zu verringern, besteht in der Washingtoner Konferenz, die vom Völkerbund ganz unabhängig, der losgelösten Konferenz in Kriegsschiffbau der hauptsächlichen Seemächte gewisse Grenzen zog. Der Völkerbund und seine Komitees haben aber, trotz ununterbrochener Diskussion dieser Frage, nicht das gerügte Resultat erzielt, im Gegenteil ist seit Niederlegung des oben zitierten Artikels 8 seines Vertrages die Stärke der europäischen ständigen Hären, die 1913 8 747 179 Mann betrug, 1922 auf 4 354 965 Mann, d. h. um 607 786 Mann gestiegen, und das trotz Reduktion der besiegt Armeen um 696 135 Mann. Das bedeutet also ein Wachsen der übrigen europäischen Truppen um 1 308 921 Mann im Vergleich zum Jahre 1913.

„Im Jahre 1913, als die Steuerlast, welche die Rüstungen erheblich, allgemein als erdrückend betrachtet wurde, noch Europa immobile Feserzen von Volkserwerben, welche inzwischen in einem Umfang von Tausenden von Millionen Pfund Sterling verschwendet worden sind. Im Jahre 1922 waren verhältnismäßig wenige Staaten Europa in der Lage, ihre Brüder zu amüsieren; die Zahl vergrößerte alljährlich ihre bereits unzureichende Schuldenlast und erweiterte damit die finanzielle Unabhängigkeit der Welt im großen. Diese erschreckende Zunahme der Rüstungen hat folglich jedem Erfolg des Völkerbundes, den dieser auszuüben in der Lage war, jedem sinnvollen Antriebe, die außerordentliche Sparmaßnahmen in produktiven Aufgaben zu über, zum Trotz stattgefunden“, stellt der englische General fest.

Und was ist die Ursache einer solchen Tatsachenlage? Die kann füglich nicht mehr den ambitionierten autokratischen Regierungen zugeschrieben werden, die in Europa verschwunden sind. Heute tragen die Verantwortung für die Rüstungen letzten Endes die Völker selbst, und es sind gerade die Völker, denen das Wohl der Staaten zugestanden ist, welche die schwersten Steuern für sie zahlen, welche die frischsten Eindrücke von der Schrecken des Krieges haben.

\* „The Armies of Europe“ by Major-General Sir F. Maurice in „The Contemporary Review“, May 1923.

## Das Wichtigste im Blatt:

Offizieller Dollar-Kurs = 216,000 poln. Mark.

Die deutsche Minderheitenfrage in Polen vor dem Deutschen Reichstag.

Der deutsch-polnische Ausweisungskonflikt.

Verhaft Amerika weiter in Reserve?

Vor der Ablösung der französischen Artillerie.

Auch kann das Wachsen der Kriegsrüstungen nicht imperialistischen Zügen der Großmächte zugeschrieben werden, wiewohl zweifellos die Verteidiger der Abrüstung fast zu tun pflegen. Aber Großbritannien hätte noch beim Vertrag zu Washington zu einem so niedrigen Standard seiner Flottenrüstung verhandeln, wie es nicht noch, seit es eine Schwäche ist", führt General Maurice weiter aus. „Englands Seestandes Heer ist 1922 um 10 000 Mann stärker als 1913, allein es hält bedeutende Kräfte in Konstantinopel, Palästina, Mesopotamien und am Meer und der Heeresvorratssatz für 1923/24 sieht eine Verminderung vor, die niedriger ist als die Zahl von 1913. Das fehlende Heer von Österreich möchte 1922 736 261 Mann auf gegen 760 429 im Jahre 1913, also um 22 178 Mann reduziert werden, wobei die französischen Verpflichtungen in Nord- und Westafrika heute dreimal so viel Truppen beanspruchen als 1913. Italien hat mit seiner stark erweiterten Landsgrenze seine Heeresstärke 1922 im Vergleich zu 1913 um 80 390 Mann verringert."

Nicht die Stärke der ständigen Heere der Großmächte ist gewachsen, sondern die zahlreichen neuen Staaten, welche durch die Kriegerverträge ins Leben gerufen sind, haben eine Reihe neuer Armeen geschaffen, und die kleineren Staaten die übrigen verstärkt. Die fehlenden Heere Polens und Rumäniens sind größer als das Italiens, obgleich letzter vor dem Kriege zu den militärischen Großmächten gerechnet wurde. Die Armeen der Tschechoslowakei und Südmärschiens stehen hinter den genannten an Stärke nicht weit zurück. Die Kosten des Kriegsausgangs sind für die selbständige gewordenen Staaten weit höher als zur Zeit, wo sie in Großstaaten aufgingen. Die Tschechoslowakei stellte der österreichischen Armee nur 73 000 Mann, jetzt zählt sie eigene Armee 160 000. Polen gab im ganzen 120 000 Mann an die drei Großmächte ab, zu denen es vor dem Kriege gehörte, während es jetzt ein fehlendes Heer von 275 000 Mann unterhält. Finnland stellte Russland 30 000 Mann und hat jetzt eine eigene Armee, die 120 000 Mann stark ist. Feldmarschall Sir Henry Wilson bezeichnete in seiner letzten Rede vor seinem Tode die Höhe der Armeen der europäischen Kleinstaaten als „erstaunlich“, was durchaus berechtigt ist, wenn man im Auge behält, daß der Weltkrieg durch einen Funken, den Mord auf dem Balkan, entbrannte.

Das Wachsen der europäischen Kriegsrüstungen ist von der Tätigkeit der kleineren Staaten abhängig, von denen sich viele noch im Zustande der politischen Organisations und Entwicklung befinden, wodurch ihre gesamten Kräfte zu diesem Ende in Anspruch nimmt“, resümiert der Autor seine Antwort auf die angesetzte Frage. In der Tat beifassen sich die ständigen Heere der drei europäischen Großmächte, Großbritannien, Frankreich und Italien, heute auf 1 099 047 Mann, während die Armeen der übrigen Staaten Europas 3 255 918 Mann stark sind.

General Maurice meint, daß die Heeresstärke der kleineren Staaten nicht aggressiven Absichten zugeschrieben werden könne. Weder Finnland noch Polen und Rumänien könnten hoffen, Russland zu erobern. Dennoch seien die Rüstungen in den am Russland grenzenden Staaten, die zusammen 650 000 Mann unter den Waffen stehen haben, am höchsten gestiegen. In diesem, wie in der Mehrzahl der Fälle, ist das Motiv dafür — durch das geht auch aus den 26 Antworten europäischer Staaten auf eine diesbezügliche Rundfrage einer der Rüstungskommissionen des Völkerbundes hervor, die sich über die Stärke der Armeen und die Gründe für deren Unterhaltung bei den Völkerbundesräten zu informieren wünschte.

„Eine solche Lage der Dinge — nämlich der Schutz der Panzergruppen gegen mögliche nachbarliche Angriffe — muß zu einem Aufstandswettlauf führen, wie er vor dem Kriege bestand, und läuftet eher die Tendenz zu einer Verstärkung vor als zu einer Verminierung der Rüstungen, denn jede Verstärkung der bewaffneten Kräfte auf einer Seite der Grenze muß — wenn nicht eine drastische Tendenz in der Welt Europa eintritt — die entgegengesetzten Anstrengungen zum Resultat haben, eine entsprechende Verstärkung auch auf der anderen Seite der Grenze durchzuführen. Was bedeutet aber auch das wenige Staaten (wenne überhaupt welche) Vertrauen zu den Garonen beziehen, welche der Bündnispartner, sich Schutz aus eigener Kraft zu schaffen? heißt es in dem Artikel, über den wir sprechen, weiter.

Das Problem des Schutzes dieser Gruppe (von ständigen Wahlen der Armeen Europas) gründet. Und General Maurice hebt hervor, daß Engländer und Amerikaner diese von einem anderen Gesichtspunkte aus betrachten, als daß die Völker des europäischen Kontinents tun. Sie Bevölkerungen haben heute nach dem Pacific-Abkommen weder eine japanische noch eine europäische Aggression zu befürchten. Großbritannien fühlt sich eben vor einer Invasion sicherer als es das durch Generatoren hat tun dürfen. Der größte Teil der deutschen Flotte liegt auf den Booten des Meeres und trotz Annahme der Vereinbarung, die Reduktion seiner Flotte betreffend, stehen seine Schlachtkräfte im Vergleich zu den zwei nächststarken Seemächten wie 5 : 3,25, was ihm eine Übermacht gewährt, wie es sie in europäischen Gewässern seit langem nicht genossen hat. Nur in Bezug auf einen Angriff in der Luft ist sein europäisches Territorium gewissermaßen ausgefeilt. Dagegen ist eine große Zahl der europäischen Kontinentalkräfte in den letzten Jahren Angriffen und Invasionen ausgesetzt gewesen, die das Schutzproblem für sie zu einem so realen und dring-

lichen machen, daß sie bereit sind, jeden Zwangsdienst auf sich zu nehmen und ihre Hunde immer tiefer in die Taschen zu stecken, um ihre Ermine zu bezahlen.

### Verharrt Amerika weiter in Reserve?

London, 16. August. Eine Neumeldung besagt, daß aus Washington die leitenden Männer des amerikanischen Außenministeriums nach Empfang der letzten englischen Note an Frankreich und Belgien erklärt haben sollen:

1. Die Vereinigten Staaten sehen in der neu geschaffenen europäischen Lage keine Veranlassung, aus ihrer Reserve gegenüber europäischen Fragen hervorzutreten.

2. Die Vereinigten Staaten werden diese letzte englische Note ebenfalls so verstehen wie die vorhergehenden, da sie der Aussicht sind, daß es sich um eine Korrespondenz zwischen Mächten handele, an der die Union weder interessiert noch beteiligt ist.

London, 16. August. Nach telegraphischen Berichten der britischen Presse wurde die englische Note in Amerika, Italien und den neutralen Staaten mit voller Stimme aufgenommen. Amerika nimmt in allgemeinen den Standpunkt ein, daß der Beipal zu einer klaren Absicht auseinander ist. In Italien erkennt man an, daß die britische Regierung, indem sie die Rahmenbedingungen der französischen Schuld an Großbritannien im Verhältnisse zur Rehabilitation Deutschlands herabsetzt, Frankreich vor die schwere Strafe stellt, ob es Reparationen oder die Besetzungsmehrung Deutschlands verlangt.

### Vor der Absendung der französischen Abantwortnote.

Paris, 17. August. (A. W.) Ministerpräsident Poincaré hat sofort nach seiner Rückkehr nach Paris die Formulierung der französischen Antwort auf die englische Note aufgenommen. In den nächsten Tagen wird unter dem Vorstoß des Präsidenten Millerand eine Sitzung des französischen Kabinetts stattfinden.

Paris, 17. August. (A. W.) Die französische Regierung hat heute durch ihren Gesandten in Brüssel der belgischen Regierung den Text der französischen Antwort auf die Note der englischen Regierung mitgeteilt. Die französische Note wird im Laufe der kommenden Woche nach London gesandt.

### Stresemanns gute Presse in Paris.

Paris, 16. August. — Die Rede Stresemanns hat in Paris guten Eindruck gemacht; man bezeichnet sie als die Kundgebung eines wahren Staatsmannes und äußert in jeder Hinsicht die Hoffnung, daß Stresemann sich aufrechtig bemühen werde, zu einer Verständigung mit Frankreich zu gelangen. Man versichert, daß die französische Regierung ihr größtes Entgegenkommen zeigen werde, sobald Deutschland darauf verzichtet, die Reparationsfrage mit Hilfe anderer Mächte lösen zu wollen, was hier als völlig aussichtslos bezeichnet wird. Die Aufführung Stresemanns über die Fortschreibung des passiven Widerstandes hat hier nicht überrascht. Kein vernünftiger Mensch in Frankreich hat erwartet, daß Stresemann mit der Ankündigung eines bedingungslosen Verzichtes auf den passiven Widerstand vor den Reichstag treten werde. Man glaubt hier, wesentliche Unterschiede im Ton zwischen den letzten Reden Cuno und Rosenberg, die hier keinerlei Eindruck gemacht haben, und der Rede Stresemanns feststellen zu können.

Der Berliner Korrespondent des „Echo de Paris“ hebt hervor, Stresemann habe bei Berührung der Ruhrfrage Wendungen gebraucht, die darauf schließen ließen, daß er eine Verständigung auf der Grundlage der unsichtbaren Besetzung und der Staffelweisen Räumung annehmen werde. Der „Matin“ empfiehlt, die Erklärungen Stresemanns über den passiven Widerstand und das internationale Schiedsgericht nicht tragisch zu nehmen, sondern die Handlungen des neuen Kabinetts abzuwarten. „Ere Nouvelle“ erklärt, Stresemann zeige sich als würdiger Nachfolger der großen Minister Deutschlands. Er habe eine bemerkenswerte Geschicklichkeit bewiesen, indem er die englische Note nicht besonders stark ausbeute. Seine Auffassungen über den passiven Widerstand seien wesentlich von der Sprache Cuno verschieden. Stresemann spielt ein weilen weder die englische noch die französische Karte aus, er warte ab. Die Möglichkeit von Verhandlungen bestehe nach seiner Rede fort.

Der sozialistische „Populaire“ äußert die Hoffnung, daß Stresemann eine Verständigung erstreben werde und daß man ihm in Paris entgegenkommen zeigen möge. Der „Figaro“ sagt, Frankreich müsse Deutschland einstweilen weder mit voreiligen Verträgen, noch mit übertriebenem Misstrauen betrachten. Es müsse bereit sein, eventuell die Evolution der neuen Reichsregierung zu erleichtern, müsse aber sein Urteil über das Kabinett Stresemann sich vorbehalten, bis man es nach seinen Handlungen beurteilen könne.

### Die Finanzlage des Deutschen Reichs.

Berlin, 17. August. (A. W.) Die tägliche Banknotenproduktion beträgt 12 Billionen Mark. Außerdem

hat die Reichsbank versichert, daß sie im Laufe einer Woche verdoppelt werden würde. Es gibt im ganzen Reich keine bedeutendere Druckerei, die nicht im Auftrage der Reichsbank Banknoten drucken würde. Gegenwärtig werden Banknoten im Betrage von 100 Millionen Mark in Umlauf gebracht. Den Veröffentlichungen der Reichsbank folgt der Reichsbanknotenumlauf auf 100 Milliarden. Aus den angegebenen Ziffern geht hervor, daß er im Laufe einer Woche 350 Billionen, im Laufe von 2 bis 3 Wochen eine Trillion Mark erreichen wird.

Im Hinblick auf diesen verzweifelten Stand der Finanzen verlangt der „Barmarkt“ in einem Artikel des Rücktritts der Reichsbankdirektoren Hattenstein und Glaserapp.

Berlin, 17. August. (A. W.) Der neue Finanzminister Hilferding erklärte in einer Unterredung mit dem Berliner Korrespondenten der „Graue Tribune“, daß der deutschen Industrie hohe Steuern auferlegt werden würden. Außerdem erklärte er, daß seine Hauptaufgabe die Realisation der neuen Goldanleihe sei. Das Provisorium des vorherigen Kabinetts werde in dem früheren Umfang durchgeführt werden.

Berlin, 17. August. (Pat.) Infolge der Einführung der werbeständigen Arbeitnehmer wurde der Kohlenpreis mit Wirkung von Montag ab von 5 auf 23 Millionen Mark die Tonne erhöht.

### Keine Einstellung der Kohlenlieferungen an Italien.

Berlin, 18. August. Zu der deutschen Mitteilung über die Einstellung der Kohlenlieferungen auch für jene Staaten, welche an der Ruhrbesetzung nicht teilgenommen haben, bringt Reuter die Information, daß die Kohlenlieferungen an Italien trotzdem fortgesetzt werden.

### Möllendes Material für die polnischen Eisenbahnen.

Nach den bereits abgeschlossenen und auf Grund des diesjährigen Haushaltspolans noch abzuschließenden Verträgen werden in den nächsten Monaten für die polnischen Eisenbahnen von in- und ausländischen Firmen 35 neue Lokomotiven für Personen- und 210 für Güterzüge, 285 Personen- und 14045 Güter- und Kesselwagen geliefert werden. Die Lokomotiven für Personenzüge werden, wie dem Ost-Express gemeldet wird, sämlich in Deutschland, von den übrigen 27 ebenfalls in Deutschland, 100 in Belgien, 18 in Österreich, 25 in Amerika und 45 im Ausland gebaut, von den Personenwagen 10 in Österreich, die übrigen im Inland. Von den Kesselwagen sind 15 in Deutschland und 150 in Frankreich bestellt, von den Güterwagen 7505 zu je 30 Tonnen Leistung, darunter vorwiegend Kohlenwagen, in Amerika und 6375 im Inland.

Die Bestellungen im Ausland, die wegen des großen Mangels an rohem Material vorgenommen worden sind, sollen in erster Linie für Wagen in Zukunft eingestellt werden, und es wird an dem Aufbau der bereits stehenden und der Errichtung von neuen Lokomotiv- und Wagenbauwerken und Reparatur- und Montierungswerkstätten gearbeitet. Auf Grund des Regierungsprogramms für die Beschaffung von rollendem Material sind für die Zeit bis 1932 den inländischen Werken Bestellungen für 2600 Lokomotiven, 7800 Personen- und 70 400 Güterwagen erledigt.

### Kurze telegraphische Meldungen.

Einer Meldung aus Rom folge hat der Vertreter der Sowjetregierung Tschadanski am 14. ds. Monat dem italienischen Ministerpräsidenten sein Beglaubigungs- schreiben überreicht.

Einer Meldung aus Moskau folge hat das sowjetische Zentralvollzugskomitee ein Dekret erlassen, das u. u. auch allgemeine militärische Übungen für die Schule jugend einführt.

### Die evangelischen Gemeinden Petersburgs.

Anlässlich einer Korrespondenz erhält die „Riga Adö.“ vom Bischof der lettischen evang.-luth. Gemeinden Riga, dem Pastor der Jesusgemeinde in Petersburg J. Grünberg, eine berichtigende Zuschrift, der wir folgendes entnehmen:

Vor den lutherischen Gemeinden in Petersburg ist noch keine eingegangen. Die Zahl der Gemeindemitglieder hat sich freilich vermehrt. Gemeinden, die früher aus mehreren Bezirksteilen bestanden, bilben jetzt nur je einen Bezirksteil. Von den 25 lutherischen Pastoren, die zu Anfang des Krieges in Petersburg amtierten, haben die meisten in der Zeit der Not ihre Gemeinden verlassen und sind über die Grenze gegangen. Von den auf ihrem Posten gebliebenen Pastoren starben v. Willigrude — St. Petri und Reinthal — St. Katharinen. Der gegenwärtige Bestand der lutherischen Gemeinden in Petersburg ist folgender: St. Annen — Pastor Malmgren, zugleich Generalsuperintendent des deutschen Petersburger Bezirks; St. Petri — Pastor Fehrmann, bedient auch die schwedische St. Katharinen- und die deutsche reformierte Gemeinde; St. Michaelis — Pastor Frischfeldt, bedient auch die deutsche St. Katharinengemeinde; Gemeinde am freien Evangelischen Hospital — Bischof Freifeldt, ist zugleich der oberste Lehrer der Familiär- und Erzbischof

der finnischen, lettischen und estnischen Gemeinden; Jesus-Gemeinde — Pastor Grünberg, ist zugleich Bischof der lettischen Gemeinden; St. Marien — Pastor Jürgenohn, bedient auch die estnische St. Johannis-Gemeinde; die finnische St. Marien-Gemeinde wird von auswärtigen Pastoren bedient. Die Kirchen haben ihr Eigentum verloren, ihre Instanzen sind verstaatlicht worden, aber in den früheren deutlichen Kirchenschulen wird die deutsche Unterrichtssprache wieder eingeführt, und sie erfreuen sich einer allgemeinen Anerkennung. Die Gemeinden sind verarmt, ihr Glaubensleben und ihr Gemeindebewußtsein sind jedoch merklich erstarzt. Die Pastoren leben in großer Not, aber sie pflegen trotzdem nicht bloß die Gemeinden Petersburgs, sondern machen häufig schwierige Reisen, um anderweitige verlassene Gemeinden zu besuchen. Das größte Verdienst um die Pflege und Verorganisierung unseres Kirchenlebens gehörte dem hochbetagten Oberhaupt unserer Kirche Bischof Kreifelb, der trotz seines hohen Alters viele Städte und Kolonien bereist hat, um dort deutsche und estnische Gottesdienste zu halten. — Wir sind verlassen und ohne Hilfe in der Welt geweitet, aber Gott hat uns geholfen und er wird uns auch weiterhin helfen. Wir sind als die Sterbenden gewesen, und siehe, wie leben.

## Lokales.

Lodz, den 18. August 1923.

bip. Die erste Sitzung des Seniorenkongress des Stadtrats findet Dienstag abend statt. In dieser Sitzung werden alle dem Konvent auf der zweiten Stadtverordnetenversammlung überwiesenen Fragen zur Verhandlung gelangen. Wie wir erfahren wird die nächste Sitzung der Stadtverordnetenversammlung am Donnerstag, den 23. August, stattfinden.

In der städtischen statistischen Abteilung soll am 11. August die erste Sitzung der neu gebildeten statistischen Delegation statt. Es wurde u. a. beschlossen, auf der Grundlage des Materials der Sektion zur Bekämpfung der Schwindsucht eine diesbezügliche Statistik auszuarbeiten. Auf Antrag des Delegationsmitgliedes Dr. Stalit wurde beschlossen, im Programm der städtischen Volkshochschule und der Lehrerfürsorge Vorlesungen aus dem Gebiete der Statistik anzunehmen.

pap. Der Vorsitzende des Lodzer Bezirksgerichts Herr Kaminiski ist gestern von seinem Urlaub zurückgekehrt und hat seine Tätigkeit bereits begonnen.

**Entlassungen aus dem Heere.** Die Heeresdienstpflichtigen des Jahrganges 1899 und 1900, die auf Grund der Entscheidung der Nachmusterungs kommission im Dezember 1921 den Dienst antreten, werden am 30. September entlassen.

Die geplante Erhöhung der Postgebühren, die nach früheren Meldungen für den 15. August oder den 1. September d. J. in Aussicht genommen war, ist noch nicht in Kraft getreten. Es bleibt mithin einzusehen, noch bei den bisherigen alten Postgebühren.

pap. Zu den Krankenfassenswahlen. Am 15. September werden die Wählerlisten in der Krankenfassung ausliegen. Mitglieder der Kasse, die das 21. Lebensjahr erreicht haben, können an diesem Tage Einsicht in die Wählerlisten nehmen, um festzustellen, ob sie darin eingezeichnet sind.

bip. Die Lohnbewegung. Auf einer dieser Tage zwischen den Biegeler Arbeitern und den Arbeitern stattgefundenen Konferenz wurden sich beide Parteien zwar in der Frage der Lohn erhöhung einig, konnten jedoch bezüglich der künftigen Lohnregelung zu keiner Einigung gelangen. Es wurde daher für Montag eine weitere Konferenz anberaumt. Falls auch diese Konferenz erfolglos verlaufen sollte, treten die Biegelerarbeiter Dienstag in den Ausstand.

Unsinn ist oft das einzige, was ehrlich gemeint ist an einer Wollfahrt  
Dr. S. Baer - Oberdorf.

## Über den Ozean.

Roman von Erich Ebenstein.

Nachdruck verboten.

(43. Fortsetzung.)

„Nun, könnte man die Toten — ich meine, wenn Warren wirklich stirbt, ehe wir Lowry erreichen — nicht ins Meer versenken, wie wir es mit den andern taten? Schließlich wäre es ja doch ihr Los gewesen, wenn uns die „Little Bessie“ nicht begegnet wäre... Das Boot könnte man umstürzen und treiben lassen.“

„Hm, das ginge wohl. Aber da sind noch die Burschen von der „Little Bessie“ — was soll ich diesen lügen?“

„Die Wahrheit! Sie sind doch alle Amerikaner?“  
„Alle!“

„Dann werden sie doch nicht einer Deutschen helfen gegen ihre eigenen Landsleute?“ Uebrigens sind sie arme Teufel und ich derke nicht, daß sie sich weigern werden, einen Mund zu halten, wenn ich jedem von Ihnen zwanzig Pfund gebe? Besonders da ihr Geist durch dieses Schweigen in keiner Weise belastet werden kann!“

Mick Orady sah seinen Begleiter sprachlos an. „Jedem zwanzig Pfund?“ wiederholte er endlich wie im Traum. „Herr, wissen Sie, daß dies bei acht Mann einhundertsechzig Pfund ausmacht?“

„Sagen Sie zweihundertzwanzig, Patron,“ lächelte Mr. Munk, „denn selbstverständlich würde ich Ihnen leichig Pfund geben! Außerdem würde ich Sie bitten, uns

bip. Wie wir schon mitteilten, befinden sich die Arbeiter der Finsterlichen Fabrik, die eine Ausweitung ihrer Löhne forderten, schon seit 7 Wochen im Ausland. Da es auf einer vor kurzem in dieser Angelegenheit stattgefundenen Konferenz wiederum zu keiner Einigung kam, hat die Firma den in der Blüschweberiet beschäftigten Arbeitern gekündigt. Weber, die infolge des bestehenden Streites bereits in anderen Fabriken Arbeit gefunden haben, wurden von der Firma entlassen.

pap. Die Maurer haben eine weitere 40 prozent. Lohnerhöhung beantragt.

bip. Den Angestellten und Arbeitern des städtischen Elektrizitätswerks wurde eine 88 prozentige Lohnerhöhung bewilligt.

bip. Die Arbeiter im Kampfe um ihre Rechte. Am 16. August fand eine Versammlung der Delegierten des Arbeiterverbandes „Praca“ statt, auf der die brandenburgischen Arbeiterfragen zur Beprechung gelangten. Nachdem die einzelnen Punkte einer lebhaften Aussprache unterzogen wurden, nahmen die Versammelten eine Entschließung an, in der zur Veranstaltung von Arbeiterversammlungen in den Fabriken aufgerufen wird, um gegen die Einführung der neuen Tabelle zur Berechnung der Einkommenssteuer, durch die die Arbeiterschaft geschädigt wird, Protest einzulegen. Des Weiteren bringen die Versammelten ihren Unwillen gegenüber der von der Krankenkasse gegenwärtig betriebenen Politik zum Ausdruck und fordern die Beschleunigung der Krankenfassenswahlen. Bezuglich der kritischen Lage in der Industrie und der fortgesetzten Einschränkung der Arbeitszeit verlangen die Arbeiter von der Regierung, daß sie auf die Besserung der allgemeinwirtschaftlichen Verhältnisse hinzuarbeiten solle, die sowohl dem Staat, als der Arbeiterschaft zum Verhängnis zu werden drohen.

bip. Ein beschlagnahmter Aufruf. Der Aufruf der Opposition im Fachverband der Textilarbeiter in Polen unter dem Datum „Lodz, im August 1923“ und der Aufschrift „An alle Mitglieder des Arbeitersfachverbandes der Textilindustrie in Polen“, der Vergehen, wie sie in Art. 129 des Strafgesetzbuchs vorgesehen sind, aufweist, wurde vom Regierungskommissar für die Stadt Warschau mit Beschlag belegt. Gleichzeitig wurde gegen die Herausgabe und Veröffentlichung des Aufrufs Schuldigen ein Gerichtsverfahren eingeleitet.

bip. Die Berechnung des Leistungszuwachses. Wie wir erfahren erhielt der Vorsitzende der Kommission zur Prüfung der Unterhaltskosten vom statistischen Hauptamt Anweisungen wonach in der bisherigen Art und Weise der Berechnung des Leistungszuwachses eine Rendernung eingeschürt werden soll. So sollen die Durchschnittspreise für den letzten halben Monat gegenüber denjenigen des vorherigen halben Monats auf ihre Erhöhung geprüft werden, wobei nicht nur die Preise der letzten Wochen, sondern die Preise für den ganzen halben Monat herangezogen werden müssen. Außerdem werden die Positionen für Kleidung, Wäsche und Schuhwerk, laut der vom statistischen Hauptamt angewandten Norm bei der Leistungsberechnung berücksichtigt. Bei der neu eingeführten Position kommt die gleiche Durchschnittsstellung der Preise wie sie bei allen anderen Artikeln gebraucht wird, zur Geltung. Sämtliche Kosten werden den täglichen Ausgaben zugerechnet. Für die Berechnung gilt folgende Tabelle: ein Herren-Herbstmantel auf 6 Jahr, ein Herrenanzug aus Wollstoff auf 5 Jahr, ein Arbeitsanzug auf 1 Jahr, ein Damenmantel auf 6 Jahr, ein Damenkleid aus Wollstoff auf 5 Jahr, ein Hausskleid auf 1 Jahr, ein Herrenhemd auf 1 Monat, drei Paar Herrenschuhe auf 1 Jahr und 8 Paar Schößen auf 1 Jahr. Als Beispiel für die Berechnung können die Summe genommen werden: Die Norm beträgt

für einige Tage, bis wir uns erholt haben, bei sich in Lowry aufzunehmen, und dafür täglich fünf Pfund extra zahlen. Die einzige Bedingung wäre nur: Absolutes Schweigen gegen jedermann!“

Mick Orady schwieg lange. Sein etwas schwerschlägiger Kopf konnte das, was er da gehört, nicht so rasch verarbeiten. Er mußte sich die Dinge erst zurecht legen. Es war eine Ungeheuerlichkeit, die man da von ihm verlangte, das war klar. Und er hatte bisher im Leben auch nicht das kleinste getan, was nicht jedermann wissen durfte. Aber es galt einem guten Zweck. Niemand erwuchs Schaden daraus als dieser Deutschen. Mick Orady hatte die Deutschen nie gemocht mit Ausnahme eines einzigen: Des Dr. Loose im Hospital zu Olridge-City.

Und was man ihm für die kleine Ungeheuerlichkeit — eigentlich war es ja nur eine Unterlassungsfürde — bot, bedeutete in seiner Lage ein kleines Vermögen...

Er wandte sich plötzlich wieder an Munk, der stumm neben ihm auf Deck auf- und niedergeschritten war.

„Ich werde mit meinen Leuten sprechen,“ sagte er. „Wenn sie einverstanden sind, soll alles nach Ihren Wünschen geschehen, Sir.“

Sie gingen in die Kajüte zurück. Mick Orady trat zu seinen Leuten und begann leise mit ihnen zu flüstern. Munk wandte sich dem Verschlag zu, um nach Serena und dem Matrosen zu sehen.

Warren, der auf dem Bett des Patrons lag, während Serena in einem Winkel daneben auf Neige und alles Segelleinen gebettet worden war, sah in der Tat schrecklich aus. Sein schwärzlich angelaufenes Gesicht glühte in Fieberhitze, die Augen stierten verglast zur Decke und die Lippen murmelten unverständliche Worte, während die zuckenden Hände unaufhörlich auf der Decke herumfiebern.

3 Paar Herrenschuh und damit ist die Jahresansage für Schuhwerk dargestellt, so daß Damenschuh nicht berücksichtigt werden. Das gleiche gilt bei Hemden. Der Preis für ein Paar Schuh stellt sich in der letzten Woche auf 1 Million Mark, die tägliche Ausgabe für Schuh wird mindestens 265 den Teil dieses Kreises ausmachen. Eine ganze Reihe von einschlägigen Handlungen wurde mit derständigen Prüfung der Presse für die einzelnen Artikel beauftragt. Sind erst einmal die Grundpreise festgestellt, so kann bei den folgenden Sitzungen der Kommission der Prozentsatz ihrer jeweiligen Erhöhung berechnet werden. Dies ist die einzige mögliche Art, eine Berechnung der Preisdifferenzen bei genannten Positionen durchzuführen.

pap. Die gestrigen Marktpreise stellen sich folgendermaßen dar: ein Quart Butter 80,000 M., ein Liter Sahne 28,000 M., ein Liter Quarköl 20,000 M., eine Mandel Eier 30,000 M., 60 Pfund Kartoffeln 30,000 M., ein Kilo Zwiebeln 4000 M., ein Kopf Kraut 4000 bis 9000 M., eine Mandel Gurke 15,000 bis 20,000 M., ein Gründel Mohrrüben 1000 M., Petersilie 500 M., ein Kilo Tomaten 30,000 M.

bip. Der Kampf mit dem Bucher. Gestern gelangten vor dem Friedensgericht für Bucherprozesse eine ganze Reihe von Prozessen zur Verhandlung, die vom Referat zur Bekämpfung des Buchers angestrengt wurden. Unter anderem hatte sich der Fleischer und Viehgroßhändler Schlama Fryd (Nowo-Garjewka 1) zu verantworten, der angeklagt war, Fleisch zu Bucherpreisen verkaufen zu haben. Das Gericht verurteilte Fryd wegen Betreibens von Bucher sowie Fälschung der Nominen zu fünf Monaten Gefängnis, 1 Million Mark Geldstrafe und Verlust des Handelsrechtes für die Dauer eines Jahres.

bip. Gestern wurde vom 7. Polizeikommissariat auf dem Grünen Ring eine Marktkontrolle vorgenommen, während der wegen Massenanfalls von Lebensmitteln zu Bucherzwecken 22 Personen dem Referat zur Bekämpfung des Buchers zugeführt wurden.

pap. Die Jagd auf Rebhühner beginnt nicht, wie wir berichteten, am 19. August. Das Regierungskommissariat für die Stadt Lodz teilt nämlich mit, daß die diesbezügliche Verordnung des Landwirtschaftsministeriums, wodurch die Jagd auf Rebhühner bis auf weiteres verboten wird, weiterhin in Kraft bleibt.

Der Bau der städtischen Volksschulen schreitet im allgemeinen rasch vorwärts. Nur beim Bau des Schulgebäudes an der Ecke der Poludniowa und Nowotargowa-Straße mußte die Arbeit wegen Mangels an Baumaterial eingestellt werden. Sollten trotz der angestrebten Bemühungen des Magistrats die Schulgebäude bis zum Beginn des Schuljahrs nicht fertiggestellt werden, so wird der Magistrat bemüht sein Mittel und Wege zu finden, damit die Schulkindern nicht einer längeren Unterbrechung ausgesetzt werden.

bip. Gegen hypnotische und spiritistische Vorträge und Experimente. Angesichts der immer häufiger stattfindenden öffentlichen Aufführung verschiedener Okkultisten, Hypnotiseure, Spiritualisten und Dualisten werden die Sicherheitsorgane vom Wojewodschaftsamt beansprucht, hypnotische und spiritistische Vorstellungen, Vorträge und Experimente strengstens zu untersagen. Die Behörden schließen sich der Ansicht des Lemmerger Arzerverbandes an, der erklärt hat, daß alle verschiedenen Doktoren und Professoren der sogenannten „Geheimwissenschaften“, insbesondere der Suggestion und des Hypnotismus, Dislektantismus, und vollständiger Mangel an Fachkenntnis, Mangel an wissenschaftlicher Vorbildung, Unkenntnis in der Psychologie und der Physiologie stampfen, ohne welche Wissenschaftsexperimente nicht nur einen Missbrauch, sondern geradezu eine ernsthafte Gefahr heben. Dem kritiklosen Publikum

ten. Es war klar, daß er nicht mehr lange zu leben halte. Munk wandte sich von ihm ab und Serena zu. Sie schlief nicht, wie er vermutet hatte. Mit weit geöffneten Augen, in denen Angst und Unruhe glühten, starnte sie zu ihm auf.

„Wie geht es dir, mein Kind?“ fragte Munk. „Fühlst du dich besser?“

Statt seine Fragen zu beantworten, stieß sie mit unterdrückter Heftigkeit heraus: „Warum hast du den braven Mann so schändlich belogen? Von all dem, was du ihm erzähltest, ist doch kein einziges Wort wahr!“

Munk war sehr bestürzt.

„Du hast gehört...?“

„Alles!“ Der Verschlag besteht ja nur aus einfachen Brettern und ihr ging gerade hinter der Wand, an der ich liege, auf und ab! O, warum hast du das getan? Diese Leute haben uns gerettet, waren gut mit uns und du lohnst es ihnen so!“

Beruhige dich doch, Serena. Es war nötig zu unserer Sicherheit.“

„Sind wir denn bedroht? Haben wir etwas Böses getan? Warum diese Geheimniskrämerei?“ rief sie in steigender Unruhe.

„Sollte ich den Leuten auf die Nase binden, daß dein Vater ein flüchtiger Verbrecher ist, der die Staaten zwanzig Jahre durch falsche Angaben über seine Vergangenheit täuschte? Sei doch vernünftig, Serena! Du selbst warst ja einverstanden, daß wir jede Spur hinter uns verwischen, damit Baron Spanberg dich nicht auffinden könnte. Und du behauptest, seine Stimme in dem Rettungsboot erkannt zu haben...“

„Ja. Aber...“

Fortsetzung folgt.



bürenfälle sollen noch im Laufe des Monats August in Kraft treten und auf ihrer Basis sollen dann die Postgebühren verbindlich gemacht werden.

**Eine Versteigerung mit seltsamem Ausgang.** Auf dem Gutshof Lehenhof in der Gemeinde Schafstall (Bavaria) fand eine Versteigerung des Inventars des Gutes statt. Hunderte von Bauern waren erschienen und hatten einen großen Teil der Maschinen und Möbel bereits gestohlen, als die 22jährige Tochter des Gutsbesitzers weinend erschien und den anwesenden Bürgermeister des Ortes fragte, ob die Kinder nichts dagegen machen könnten, daß ihr von den Vorfahren ererbtes Gut in dieser Weise verschwendet werde. Der Gutsbesitzer hatte sich von seiner Frau, von der er fünf Kinder hatte, scheiden lassen in der Hoffnung, eine hysterische Dame aus der Stadt zu heiligen und ihr eine Villa im Gebirge einzurichten. Unter den Bauern entstand ein Sturm der Entrüstung. Der Gutsbesitzer erklärte daraufhin, er wolle seinen Kindern 20 Millionen Mark als Entschädigung zahlen. Die Bauern aber waren über dieses geringe Angebot empört, verprügelter den Gutsbesitzer, bis dieser erklärte, von der Kultivatur abzusehen. Die Bauern ließen sich ihr Geld zurückholen und holten dann die geschiebene Frau wieder zurück.

**Das Drama ohne Schluss.** Eine französische Schriftstellerin Fräulein J. Portron hatte, wie das "B. T." berichtet, dem Pariser Theater Prés Catala ihr dreikäfigiges Stück "Der Schuster und der Bankier" eingereicht. Das Stück wurde angenommen und einstudiert. Zur Premiere kam Fräulein Portron nach Paris. Aber sie mußte etwas Seltsames erleben: Nach dem zweiten Akt war das Stück aus; das Publikum klatschte lebhaft Beifall, der eiserne Vorhang senkte sich, und alles ging nach Hause. "Wo bleibt mein dritter Akt?" schrie Fräulein Portron den Direktor an. "Welcher dritte Akt?" fragte der Direktor erstaunt. Es stellte sich heraus, daß die Dichterin, als sie das Stück einstudierte, den dritten Akt, der beiderseitig geheftet war, nicht mitgeschickt hatte; er lag noch zu Hause im Kasten. Der Direktor, die Schauspieler, das Publikum und die Kritik hatten gefunden, das zweikäfigige Stück sei ausgezeichnet. Und Fräulein Portron ließ ihren dritten Akt im Kasten.

**Ein verhafteter "Geist".** Aus Klausenburg wird gemeldet: Dem Detektiv Sternberg fiel eine aus mehreren Mitgliedern bestehende äußerst verdächtige Gesellschaft auf, deren Zufluchtsstätte eine verlassene Felsenwohnung in dem sogenannten "Luftschloß" bei Klausenburg war. Sternberg schlich den mitternächtlichen Gestalten nach und verbarg sich neben dem Fenster. Durch die Fensterscheibe sah er im blauäglöblichen Lampenschein Männer und Frauen im Kreise sitzen; in der Mitte aber saß eine alte runzige Zigeunerin vor einem Kessel, in dem unzählige Kröten im Dampfe des siedenden Wassers ihrem nicht alltäglichen Schicksal entgegengingen. Plötzlich kam eine weiß verhüllte Gestalt leisen Schrittes durch den Gang und stieß im Dunkel an den Detektiv. Dieser warf den "Geist" zur Erde und merkte bald, daß er nur einen verwirrten Zigeunerjungen unter den Händen hatte, auf dessen Gesicht die ganze Gesellschaft herbeilief. Der "Geist" hatte die Aufgabe, vor dem Fenster die Fragen der Anwesenden, von denen jeder 100 Lei entrichten mußte, zu beantworten. Die beiden Zigeuner wurden der Staatsanwaltschaft übergeben.

**Vorlesritt.** In New York ereignete sich der seltsame Fall, daß ein Reiter nach einem gewonnenen Rennen kurz hinter dem Ziel tot auf dem Sattel zur Erde stürzte. Der Fall betrifft den Jockey Frank Hayes, der unter leichtem Gewicht mit Sweetie Kies ein Hindernis geritten und überlegen gewonnen hatte. Der Arzt stellte Herzschlag fest, es wurde angenommen, daß Hayes dem zu stark forcierten Training erlag. Er hatte innerhalb weniger Tage fünf Kilo Lebendgewicht zu verlieren gesucht, um die für Sweetie Kies vorgeschriebenen 48 Kilo selbst in den Sattel bringen zu können, da sonst ein anderer Jockey den Ritt erhalten hätte.

**Stierkämpfe bei der Bremer Messe.** In Brag wird berichtet: Wie die "Narodni Sifto" melden, werden bei der internationalen Donaumesse in Bremerburg als besondere Attraktion Stierkämpfe aufgeführt werden.

**Die staatsgefährliche Gitarre.** Die harmlose Gitarre hat es sich gewiß nicht träumen lassen, daß sie jemals als staatsgefährliches Instrument gedacht werden würde. Das ist heute in Russland geschehen, wo sie als gefährliches Werkzeug zaristischer Verschwörer und Gegner revolutionärer Ansichten wird. Wie die "Iswestja" mitteilt, sind die Gitarren als Lieblingsinstrument der Bourgeoisie auf den Index der Bolschewisten gesetzt und werden im öffentlichen Verkehr nicht mehr gebürdet. Erst kürzlich wurden einige Studenten der Universität Moskau, die sich in ihren Muschelkunden mit Gitarrenspielen vergnügt hatten, vor das Universitätsgericht pelztieren. Die Gitarren wurden beschlagnahmt, während die Studenten selbst auf einen Verweis davonliefen.

**Eine Moschee in Berlin.** Die Eroberung Berlins nimmt immer seltener Formen an. Nachdem für die Siegertruppen verschiedene Lärde in der Reichshauptstadt epische Gaststätten eröffnet worden, hat die islamische Welt jetzt das Berlinerfaß, in Berlin eine Moschee zu errichten. Die Moschee, zu der von Angelus Igen des Islams der Grundstein bereits gelegt worden ist, soll nach den Entwürfen eines ausgedehnten, viergeschossigen Bauwerden, aus dessen Mitte zwei 65 Meter hohe Minarets in den Himmel greifen.

## Neue Schriften.

In Melom's Universal-Bibliothek erschien:

Nr. 6399. **W. Hartmann: Sancta Clara, Wunderlicher Traum von einem großen Narrenfest.** Im "Narrenfest" behandelt Abraham a Sancta Clara nach Art der alten Narrensatire ein häuslein der gongbarsten Torheiten. Das eigenartige Buch, bisher fast nur bekannt in der Überarbeitung von 1751, kommt hier zum erstenmal nach dem Urdruck von 1703 heraus, versehen mit einer Einleitung und kurzen Sach- und Worterklärungen.

Nr. 6396. **Heinrich von Stein, Geschichtliche Szenen.** Inhalt: Heinrich von Stein. — Denker und Dichter. — Aus dem Großen Krieg. — Karl Ludwig Sand. — Anmerkungen. Heinrich von Stein, als Fleischeliker und Verfasser des berühmten Werkes "Goethe und Schiller" (Univ.-Bibliothek Nr. 3090/90 a) weit bekannt, hat hier gleichzeitige Szenen geschaffen, die ebenbürtig neben Gobineaus "Renaissance" stehen.

Nr. 6394/6395. **Dr. Carl Volkmar Stoy, Hauspädagogik in Monologen und Ansprachen.** Ein kostbares Büchlein, das viel Segen stiften kann. Oberlehrer Hartmann, der Herausgeber des Büchleins, hat die klassische Schrift des genialen Pädagogen der Vergessenheit entrissen und bietet sie erneut den deutschen Müttern und Erzieherinnen dar. Aber auch Deutschlands Lehrern hat das Buch viel zu sagen, das heute noch wie Neuland wirkt.

Nr. 6393. **Theodor Körner, Cleant und Cephise.** Lustspiel in einem Aufzug. In allen Körner-Ausgaben schlägt bisher die fröhteste Arbeit auf dramatischem Gebiete, das aus dem siebzehnten Lebensjahre des Dichters stammende Ehe-Lustspiel "Cleant und Cephise", das erst 1893 anlässlich einer Körner-Feier im Dresdener Hoftheater seine Uraufführung erlebte, aber noch immer ungedruckt blieb. Die vorliegende erstmalige Veröffentlichung der kleinen Verkleidungskomödie macht sie nun den Theatern und Vereinsbühnen zugänglich.

## Philatelistische Ecke.

**Deutschland.** Als Neuheit lag vor: 40 Mark dunkelgrün mit Schriftzeichen.

**England.** Eine neue Marke — Bild: Frau am Webstuhl — ergänzt die laufende Markenreihe: 1/2 Mark gelb.

**Italien.** Wohltätigkeitsmarken mit dem Aufdruck: "V. E. B." in reuter Type — mit Schriftzeichen — sowie aus neuen Werten: 10 Centesimi braun-rosa, Aufdruck: schwarz, 20 Centesimi braun-orange, Aufdruck: blau, 25 Centesimi blau, Aufdruck: schwarz, 30 Centesimi braun, Aufdruck: blau, 50 Centesimi hell-violett, Aufdruck: schwarz.

**Südostasien.** In der Bezeichnung des Königs Wenzel erschien: 5 Dirar rot, Zahlung 12. Neue Zeitschrift: "Kraljevina" statt "Kraljevstvo".

**Lettland.** Die erste Marke in nun auch hier geänderten Währung lag vor: 4 Santimi dunkelgrün. Das Markenbild ist das gleiche wie bisher geblieben, ebenso das Wasserzeichen (Wellenlinien).

**Litauen.** Die neue Litas-Währung bedingt eine neue Markenreihe. Die Bilder der neuen Reihe, die ohne Erläuterung nicht verständlich sind, bedürfen einer besonderen Abhandlung. Heute melden wir die beiden ersten Werte: 25 Centai blau, 5 Centai dunkelgrün nach Riga.

## Kirchliche Nachrichten.

**Evangelische Kirche.** Sonntag, vormittags 10 Uhr Beichte, 10% Uhr Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl. Pastor Wacker. — Mittags 12 Uhr Gottesdienst nebst hl. Abendmahlstier in polnischer Sprache. Pastor Habrian. — Nachmittags 2/3 Uhr Kinder-Gottesdienst. — Nachmittags 6 Uhr Gottesdienst auf dem alten evangelischen Friedhof. Pastor Habrian. — Mittwoch, abends 7 Uhr Bibelstunde. Pastor Habrian. — Zu der Armenhaus-Kapelle, Orlańska Str. 22. Sonntag, vormittags 10 Uhr Lesegottesdienst. — Jungfrauen-heim, Konstantinstraße 40. Sonntag, nachmittags 4 Uhr Versammlung der Jungfrauen. — Kantorat, (Bubendorf), Alexander-Str. 83. Sonnabend, abends 7 Uhr Bibelstunde. — Kantorat, (Salzwedel), Gabowka Str. 25. Sonnabend, abends 7 Uhr Bibelstunde. Pastor Habrian.

**Evangelisch-Diaconissenhaus.** Pulnoscna Str. 42. 12. Sonntag, nach Evangelisch-Diaconissenhaus: vormittags 10 Uhr Gottesdienst. Cand. theol. Ludwig.

**St. Johannis-Kirche.** Sonntag, vormittags 9.30 Uhr: Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit Teile des hl. Abendmahlss. Pastor B. Böck. — Nachmittags 3 Uhr Kinder-Gottesdienst. Pastor B. Böck. — Mittwoch, abends 8 Uhr Bibelstunde. Pastor B. Böck. — Stadtmissionssaal. Sonntag, abends 7 Uhr Jungfrauenverein. Pastor B. Böck. — Sonnabend, 8 Uhr abends Vortrag und Gebetsgemeinschaft. Pastor B. Böck. — Fünfjähriges Vereine. Sonntag, 7 Uhr abends Vortrag. Pastor B. Böck. — Dienstag, 1/2 Uhr abends Bibelstunde. Pastor B. Böck. — St. Katharina-Kirche. Sonntag, vormittags 10 Uhr Lesegottesdienst.

**Evangelische Brüdergemeine.** Podz. Banika-Straße Nr. 58. Sonntag, den 19. August, vormittags 9 Uhr Kinderstunde. — Nachmittags 3 Uhr Predigt. — Abends 1/2 Uhr männlicher Jugendbund. — Mittwoch, nachmittags 3 Uhr Frauenstunde. — Sonnabend, abends 1/2 Uhr weiblicher Jugendbund. Bibelabend — Sonnabend, 1/2 Uhr männlicher Jugendbund, Bibelabend. — Versammlung in Sebastianie, Str. Banika 6. Sonntag, nachmittags 1/2 Uhr Predigt. (P. Schmidt.) — Versammlung in Konstantinow. Sonntag, abends 6 Uhr.

**Baptisten-Kirche.** Nowolipki 27. Sonntag, vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst. Prediger O. Krause. — Nachmittags 4 Uhr Predigtgottesdienst. Prediger O. Krause. — Im Anschluß: Jugendverein. — Montag, abends 1/2 Uhr

Gebetsversammlung. — Donnerstag, abends 1/2 Uhr Bibelstunde. — Baptisten-Kirche, Nowolipki 5. Str. 43. Sonntags, vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst. Prediger R. Jordan. — Nachmittags 4 Uhr Predigtgottesdienst. — Im Anschluß: Jugendverein. — Dienstag abends 1/2 Uhr Gebetsversammlung. — Freitag, abends 1/2 Uhr Bibelstunde. — Evangelisch-Baptisten. Walny, Alejandrowska-Str. 60. Sonntag, vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst. — Nachmittags 4 Uhr Gebetsgottesdienst. Prediger R. Jordan. — Im Anschluß: Jugendverein. — Mittwoch, abends 7 Uhr Bibelstunde.

## Handel und Volkswirtschaft

**Rechts für Devisenbanken und Konzessionäre.** Im Sinne des letzten Dekrets des Finanzministeriums müssen Devisenbanken sowie -kommissionäre, ihre Konzessionen auf Grund derer sie zum Devisenhandel berechtigt sind, vom Delegierten des Finanzministeriums bis zum 28. d. M. erneuern lassen. Falls die angeführten Konzessionen bis zu diesem Termin nicht erneuert werden sollten, wird den Banken bzw. Devisenkommisionären das Devisenhandelsrecht entzogen.

**Baldige Einführung des Danziger Gulden.** Die neueste Verschlechterung der deutschen Mark hat in Danzig die stürmische Forderung nach der sofortigen Einführung des neuen Danziger Währung, des Danziger Gulden, hervorgerufen. Als Verrechnungsgrundlage wird der Danziger Gulden wahrscheinlich schon in den nächsten Wochen eingeführt werden. Wie die Zeitung "Danziger Börsen-Kurier" mitteilt, werden verschiedene wirtschaftliche Verbände von sofort ihren Rechnungen in Danziger Gulden ausstellen. Die Buchdrucker haben beschlossen, den Danziger Gulden ihren Rechnungen zugrunde zu legen. Der Danziger Gulden wird 1/100 Pfund Sterling gleichkommen.

**Einführung des metrischen Systems in Sowjetrußland.** Wie aus Moskau berichtet wird, hat das Kommissariat für innere Angelegenheiten eine Verordnung erlassen, auf Grund der vom Jahre 1924 an alle staatlichen und privaten Handelsunternehmen verpflichtet sind, ihre Bücher im metrischen System zu führen. Die Verordnung hat vorläufig auf den Kleinhandel keinen bezug.

## Warschauer Börse.

Warschau, 17. August.

Millionówka	
Pfdbr. d. Bodenkreditges. Ebl.	—
Goldanleihe	—
Dollars	246000-242000
Pfund Sterling	—
Ranadische Dollars	—
Tschechische Kronen	—
Deutsche Mark	Valutaten.
Belgien	11000
Berlin	008
Danzig	008
Holland	96800
London	1195000 1150000
New-York	248000-242000
Paris	13400 12800
Riga	—
Prag	7200
Schweiz	44400
Wien	348
Italien	10500
Rumänische Lei	—

Zürich, 17. August. (Pat.) Anfangsanotierungen. Berlin 000150, Holland 216.75, New-York 550.75, London 2517, Paris 30.65, Mailand 23.65, Prag 16.17/1, Budapest 0.031/1, Belgrad 5.80, Sofia 4.20, Bukarest 2.00, Warschau 0.0024, Wien 0.0077/1, Oester. Kr. 0.0078.

## Aktionen.

(Notiert in Tausenden.)

Diskontobank 830, Handel- und Industriebank 214, Poln. Handelsbank 230, Westbank —, Landw. Verein 55.100, Warschau-Industriebank —, Handelsbank 1150 1075, Warschauer Kreditbank 240-280, Kreditbank —, Lemberger Industriebank 90-75 875, Arbeitergenossenschaftsbank 400, Kleinpolnische Bank 1025, Lemb. Landwirtschaftskreditbank 40 38 55, Genossenschaftsbank —, innerer Privat Handelsbank 130, Lamb. Industriebank 90 75-875, Potaschwerke 1250-1200, Spiss 180-170, Wildt 170-165 175, Czerek 1225 1150, Gostowice 510-460 480, Zuckergesellschaft 6800 2500-7100 Eazy 95 90, Kohlengesell. 950 730 940, Lipopol 190-170-175, Norblis 400 300 375, Ortwein 150-180 185, Rohn und Zieliowski 255-260 255, Bormann und Schwede —, Starachowice 920-810 835, Ursus 2 Em. 300, Lokomotivengesellschaft 140 116-125, Zyrardow 30000 29000 30000, Borkowski 125-105, Schiffsäftigungsellschaft 28, Leder- und Gerbereien 67, Cielewice 225 220, Kabel 200-195, Haberbusch 650-560, Kucze 202.5-180-190, Po'n Naphtha-Industrie 626-590 635, Lenartowice 44 41 Maryla 725, Kijewski 580 625-610, Pils 80-70 85, Chodorow 1300-1190, "Czestocice" 3500-4300, Michałow 590 570 580, Firley 165, Holzger 48-45-48, Cegielski 155-137.5 139, Modrzewoj 1450-1325-1350, Ostrówce Werke 1700 1500-1600 — 5 Em. 1435 1360 1400, Rudzki 600-515 550, Trzibinta 290, Pocisk 160-145 160, Zieliawiecki 1350-1800, Zawiercie 40000 50000 39000, Belpol —, Jawor 37-38, Poiba 37-35 36, West Ges. für Handel 40 47.5, Poln. Elektrizit. Gesell. 175 160, "Sita i Świat" 560 450-500, Spiritus 1300, Naphtha 130 115, Nobel 310-280 280, Pustelnik 240, Cerata —, Hurt —, Strem —, Elektrizität —, Radocha —, Uoja —, Landw. Syndikat in Warschau 900-1800-1700.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: i. V. Verlagsdirektor Dr. E. v. Behrens. Druck und Verlag: "Libertas". Verlagsgeellschaften b. G.

# Radogoszcz

Sonntag, d. 19. August d. J., im Vereinsgarten Zgierzka 101



# Turn-Verein.

Sonntag, d. 19. August d. J., im Vereinsgarten Zgierzka 101

## Großes Fahnenweiß- und 44-jähr. Stiftungs-Fest.

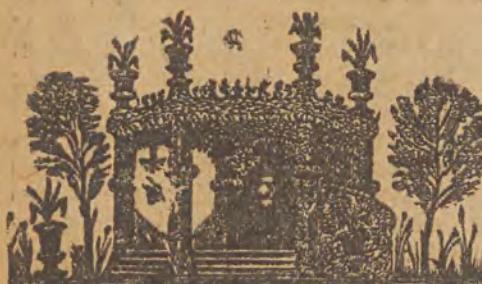
**Programm:** Um 7 Uhr früh: Versammlung im Vereinsgarten; um 7½ Uhr: Begrüßung der erschienenen Gäste; um 8 Uhr: Ausmarsch mit Musik und Fahnen nach den Gotteshäusern; nach den Gottesdiensten: Rückmarsch nach dem Vereinsgarten; dortselbst: Festrede, Prolog und Entgegennahme der Gratulationen; darauf: gemeinsames Mittagessen; Schauturnen u. Turnspiele; zum Schluss: Tanz. Die Musik wird von dem bewährten Orchester des Musikvereins „Stella“ unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Reinhold Dölg geliefert. — Die bestreudeten Vereine und Söhner werden höflich gebeten, sich an dieser Feierlichkeit mit ihren werten Mitgliedern und Vereinfahnen recht zahlreich zu beteiligen. — Bei ungünstiger Witterung finden, außer den Gottesdiensten, die Feierlichkeiten nicht im Vereinsgarten, sondern im Saale des 1. Juges der Lodzer Freimaurerfeuerwehr, Konstantiner Straße Nr. 4, statt.

Es wird gebeten, nicht, wie in den Einladungen angegeben, sich am Sammelpunkt um 8 Uhr, sondern schon um 7 Uhr früh zum nachherigen Ausmarsch einzufinden zu wollen.

2417

### Sommer-Theater „Scala“

im Garten Cegielniana 16  
bei ungünstigem Wetter im Winter-Theater  
Cegielniana 18.



An Konzerttagen verkehren die Straßenbahnwagen bis 11 Uhr abends.

### Zirkus u. Menagerie „Medrano“

Dombrowski-platz.

Heute zwei große Vorstellungen. Unter anderem außergewöhnliche Sensation liebernde Attraktion des unvergleichlichen Lustigen und Fieslen Satanelly, aus, führt in einer 4-Etagenhöhe noch nichtige hohe brechende Kunst. Außerdem die volle Truppe: Tiere, Löwen, Bären, Pferde, Akrobaten, Clou, Jongliere usw. Beginn um 8.30 Uhr abends. 2463

### Kunstmöbelfabrik Hansa

Danzig

#### Herrenzimmer Speisezimmer Schlafzimmer

Bureaumöbel \* Klubgarnituren

Telephon 1895 \* Telephon 5712

### Spezialfabrik für elegante Möbel

Eigene Werkstätten für Bildhauer-, Drechsler- und Polsterarbeiten

Ausstellungsräume Danzig, Breitgasse 53. 240

### In stetig aufsteigender Linie

bewegt sich  
die Leserzahl unserer Zeitung!

Unser Leserkreis umfasst nicht nur die 2.000.000 Deutschen aller Stände und Berufe in Polen, sondern die „Freie Presse“ wird auch von maßgebenden Industriellen und Kaufleuten im Ausland gehalten. Dadurch schafft unsere Zeitung als weitverbreitetes Organ ihren Inserenten stets gute Erfolge!

Benzin für Autos, Motoröl,  
Zylinderöl und Transformatorenöl  
in kleinen und in großen Mengen!  
ab Lager liefert

### Teichmann & Mauch

Petrikauer Straße 240. 2285

Für ein solides, seit 15 Jahren bestehendes industrielles Unternehmen wird, zwecks dessen Vergrößerung, ein

### Teilhaber

routinierter Kaufmann, mit Kapital, entsprechend ca. 20,000 Dollars, geachtet. Schriftliche Off. unter „B. W.“ an die Geschäftsstelle dss. Bl. zu adressieren. 2391

Zur Leitung einer Weberei in Wien wird ein selbständiger

### Webermeister

in der Kleiderstoffbranche (Kenntnis der deutschen Sprache erforderlich) zu guten Bedingungen aufgenommen. Anfragen an die Geschäftsst. d. Bl. unter „M. V.“ zu richten. 2407

### Zwirn- und Weifmeister gesucht. 2497 Ewangelicka 10.

#### Deutsch-polnische Korrespondentin

in ungeklärter Stellung sucht sich ab sofort zu verändern. Ges. Off. unter „F. S.“ an die Geschäftsst. dss. Bl. 2412

### Erfahrene Kinderwärterin

für Säugling wird gesucht. Gdańskstr. 48. 2425

### Junge Mädchen

die durch Erlernen der Säuglingspflege sich einen Lebensberuf schaffen wollen, können eintreten in die Säuglingsklinik Bydgoszcz (Bromberg), Platz Kościelicki 3. 2450

Ein fleißiges, eh. liches, deutsch u. poln. sprechendes Dienstmädchen

wird ab 15. August unter guten Bedingungen aufgenommen. Zu ertragen beim Portier, Posta 1. 2411

### Rost und Logis

für zwei Schüler des Deutschen Gymnasiums in gutem deutschen Hause ab 1. September dss. J. sucht Zuschriften unter „F. S.“ an die Geschäftsstelle dss. Bl. erbeten. 2458

Die Verwaltung der Andrzejower freiwilligen Feuerwehr veranstaltet am So. 19. 8. 1923, um 2 Uhr nachm. im Walde des Herrn Bornstein (1 Minuten n. d. Bahnh.) ein



Großes fest mit Tanz zu dem ein vorzügl. Blasorchester die nötige Musik liefern wird. Für ein reich. Buffet ist gesorgt. Bei ungünstiger Witterung findet das Fest am folgenden Sonntag statt. 2464

### Spargelder

verzinsen wir bei täglicher Rundigung mit 12% 20% schwachl. längerer Rundigung nach Berechnung.

Deutsche Genossenschaftsbank in Polen, A. G.

Pod. Mie. Kołodzieja 45/47. 2287

### Kirchen-Gesang-Verein

#### Cantate

Morgen Sonntag, den 19. August, veranstaltet der Verein einen Ausflug. 2470

### Ausflug

für seine Mitglieder und Angehörigen nach Grünberg zu Herrn Kapellmeister Emil. Abfahrt 6 Uhr morg. v. Fabrikbahnhof. Zweite Abf. 8 Uhr morg. 2465

### Dr. med. Roschaner

Hauts, Geschlechts- und Harnleiden. Behandlung mit ästhet. Höhensonne. 2481

Dzielnia - Straße 9 Empf. v. 8-10½, n. 4-½.

### Dr. Z. Rakowski

spezialist für Ohren-, Hals- und Lungenkrankheiten. 2466

Pomorska (Siedlno) Str. 10. Empf. von 12-2, 5-7.

Dr. med. 2304

### Edmund Ecker

Haus, Harem u. Geschl.-R. preß. v. 12-3 u. 7-9, Damen 4-5 Uhr. Schönheitsklinik - Straße 127 v. 8. Büro v. d. St. 2468

Dr. med.

Lüftiger Stuhlmesser

der in mechanischen Stühle gut bewährt ist, läuft per sofort oder späteren Antritt. Off. an die Geschäftsst. dss. Bl. unter Lüftiger Stuhlmesser. 2469

Dr. med. 2467

### Sängling.

Schwester sofort gesucht. Erfahren. Chymian, Cegielniana 50, front 1. St.

Umschreiben

an der Schreibmaschine sämtlicher Dokumente wie Korrespondenz in deutscher und polnischer Sprachen. Cegielniana 31, Bl. 20. 2471